

Niederschrift zur Zwischenprüfung Gemeinde Tuningen

Untere Forstbehörde	Betrieb	Holzbodenfläche	FE-Zeitraum
Nr. 326, Schwarzwald-Baar-Kreis	Nr. 29	336,2 haH	2012 - 2021

Die örtliche Prüfung wurde am 24.10.2017 von Herrn v.d.Goltz, RP Freiburg, Abt. Forstdirektion, durchgeführt. Teilgenommen haben Frau Lorek (Betriebsstellenleiterin), Herr Berger (Revierleiter) sowie die Herren J.Mayer und M.Mayer.

Nach intensiver Diskussion über die Vollzugsdaten sowie die betrieblichen Schwerpunkte wurden im Wald exemplarisch Bestände zu folgenden Themen begangen:

Bestand	Thema
2/0/c3	Jpfl
4/7/h2 --- 4/7/t2	Jpfl
4/4/h2	Jpfl und Übergang zur JDF

Die Ergebnisse des Begangs sind untenstehend eingearbeitet.

1. Zusammenfassende Würdigung der Zwischenprüfung

Der Betriebsvollzug hat sich im Grundsatz an der Forsteinrichtung orientiert und ist auf Stand.

In der Jungdurchforstung liegt der Vollzug erst bei 20%. Hier muss im kommenden Jahrfünft prioritär eingegriffen werden, um die Entwicklung der Zukunftsbäume rechtzeitig zu steuern.

Voraussichtlich wird nicht die gesamte geplante Anbaufläche benötigt, weil die Walderneuerung z.T. über Naturverjüngung erfolgen kann. Allerdings werden im Vergleich zur FE zusätzliche Pflanzflächen in der Größenordnung von 5 ha zur Wiederbestockung von blockweise abgängigen Esche (Eschentriebsterben) anfallen. Die in der Forsteinrichtung geplante Pflanzfläche bleibt deswegen gleich.

Auf eine Ta-Ästung in der Größenordnung von ca. 1.000 Stück wird entgegen der FE-Planung verzichtet, da es fraglich ist ob standörtlich gesehen die Produktion von sehr starkem A-Holz bei der Ta möglich sein wird. Da viele der Tannen im Dichtschluss stehen, ist die Astentwicklung wie bei der Fi für gute B-Qualität ausreichend. Lediglich weitständig erwachsene Ta aus Vorbauten werden auch künftig noch geastet.

Gemeinsam wird in der Jungbestandspflegefläche eine Reduktion um 27 ha in abgedeckten Kulturen festgelegt. Es hat sich gezeigt, dass in den Eichen (Pflanzung) nach der Kultursicherung keine weiteren mischungsregulierenden Eingriffe notwendig sind.

Zum anderen sind eine Reihe von nadelholzdominierten Jungbeständen bereits aus einer Höhe herausgewachsen, die eine Stammzahlreduktion wirtschaftlich abbildbar macht. Es wird bis zur Erstdurchforstung gewartet, die im nächsten FE-Zeitraum ansteht.

Die Jungbestandspflegefläche unter Schirm zugunsten der Ta-Verjüngung wird mit 6 ha für's kommende Jahrfünft zusätzlich angesetzt. Diese Maßnahmen sind kostengünstige Methoden, aus Naturverjüngungsvorräten diejenigen Baumarten (hier die Ta) auszuformen, die man besonders in der Folgegeneration will und die ggf. durch Konkurrenzverjüngung eingedämmt werden.

Die Qualität der Naturalverbuchung ist gut.

Die Standards von ForstBW für die Bewirtschaftung sind i.d.R. eingehalten worden.

Die Ziele der Gemeinde wurden umgesetzt.

Herr Berger hat einen waldbaulich sehr anspruchsvollen Betrieb mit ca. 200 ha Jungbeständen (= 59% der Holzbodenfläche) zu bewirtschaften. Im Rahmen des Begangs zeigte sich, dass er sehr durchdacht und engagiert daran arbeitet aus diesen Jungwüchsen eine stabile, wirtschaftlich und ökologisch wertvolle neue Waldgeneration bestehend aus Mischbeständen zu formen.

2. Technische Produktion

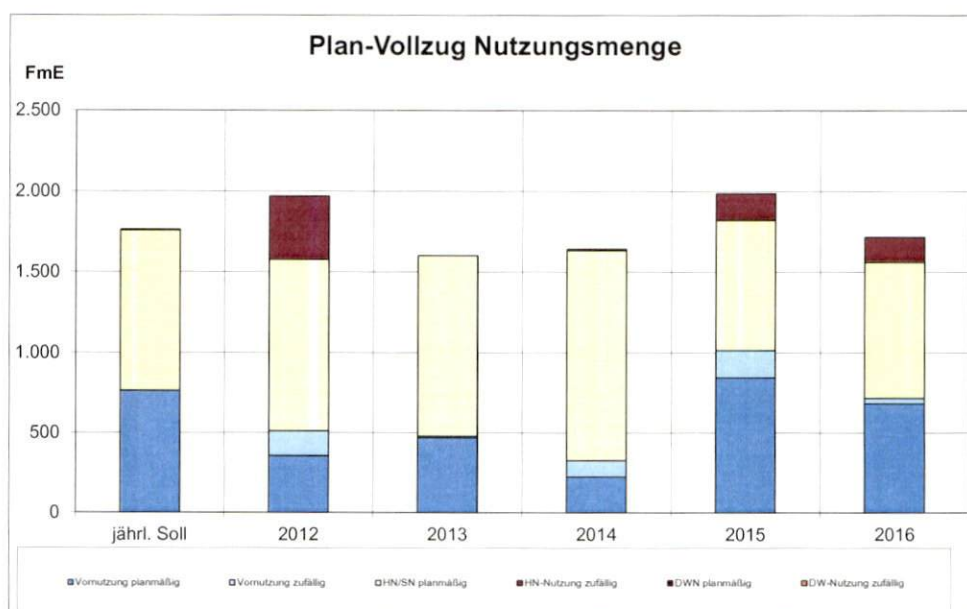
	FE-Planung 10 Jahre	Vollzug in Jahren 2012 - 2016		Soll für Restjahre 2017-2021	FE-Plan neu 2012-2021
--	------------------------	----------------------------------	--	------------------------------------	--------------------------

Gesamtnutzung	17.620 FmE	8.915 FmE	51%	8.700 FmE	17.600 FmE
FmE/Jahr/haH	5,2	5,3	101%	5,2	5,2
davon zufällig	-----	1.189 FmE	13%	-----	-----

Vornutzung	7.655 FmE	3.050 FmE	40%	4.600 FmE	7.600 FmE
davon zufällig	-----	468 FmE	15%	-----	-----
Arbeitsfläche	122 ha	68 ha	55%	54 ha	122 ha
Eingriffstärke	63 FmE/ha	38 FmE/ha	61%	85 FmE/ha	63 FmE/ha

Haupt-,Sonstige Nutzung	9.904 FmE	5.865 FmE	59%	4.000 FmE	9.900 FmE
davon zufällig	-----	721 FmE	12%	-----	-----
Arbeitsfläche	127 ha	104 ha	81%	24 ha	128 ha
Eingriffstärke	78 FmE/ha	50 FmE/ha	64%	167 FmE/ha	77 FmE/ha

Dauerwald- Nutzung	61 FmE	0 FmE	0%	100 FmE	100 FmE
davon zufällig	-----	0 FmE	0%	-----	-----
Arbeitsfläche	2 ha	0 ha	0%	2 ha	2 ha
Eingriffstärke	40 FmE/ha	0 FmE/ha	0%	50 FmE/ha	50 FmE/ha



Gesamtnutzung:

Die Gesamtnutzung liegt im Rahmen der Planung. Im Jahr 2015 ist der ZN - Anteil auf den Sturm Niklas zurück zu führen. Im Jahr 2012 gab es ein lokales Sturmereignis, das zu einem ZN – Anteil von 28% geführt hat.

Vornutzung:

In der ersten Hälfte des Jahrzehnts lag der Fokus im Bereich der Hauptnutzung. In den verbleibenden fünf Jahren wird vermehrt in Vornutzungsbeständen gearbeitet. Aufgrund der z.T. vernässenden Böden mussten Frost- und Trockenperioden ausgenutzt werden um Hiebe in Hauptnutzungsbeständen vorzunehmen. Lokales Sturmereignis in 2012.

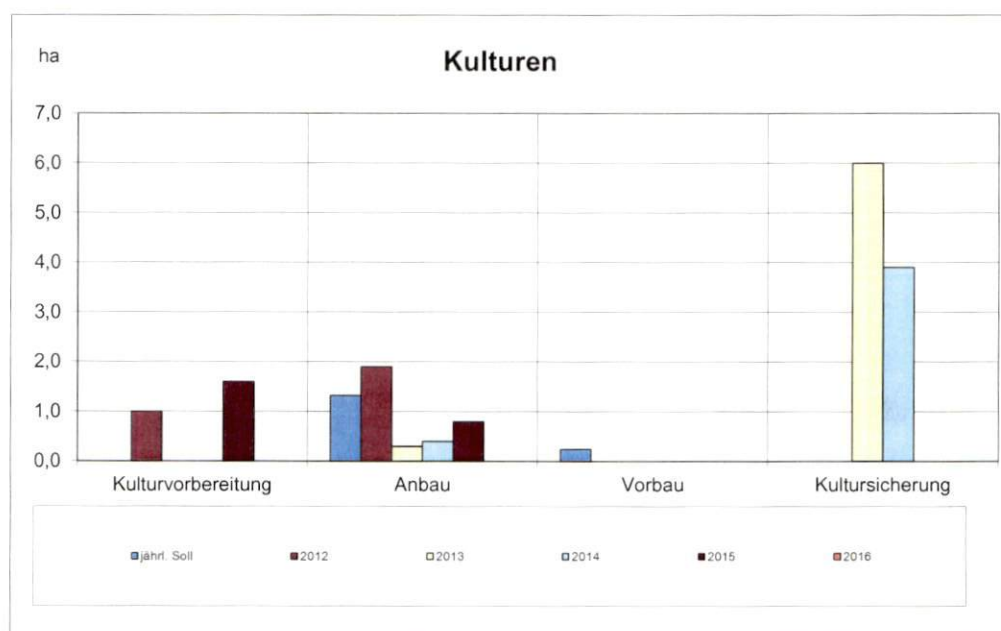
Hauptnutzung:

Aufgrund der z.T. vernässenden Böden mussten Frost- und Trockenperioden ausgenutzt werden um Hiebe in Hauptnutzungsbeständen vorzunehmen. Lokales Sturmereignis in 2012.

3. Biologische Produktion

	Einheit	FE-Planung 10 Jahre	Vollzug 2012 - 2016	Vollzug in % 2012 - 2021	Soll für Restjahre 2017-2021	FE-Plan neu 2012-2021
Kulturvorbereitung	ha	----	2,6	----	----	----
Anbau	ha	13,2	3,4	26%	9,8	13,2
Vorbau	ha	2,4	0,0	0%	2,4	2,4
Kultursicherung	ha	----	9,9	----	----	----
Pflanzen	Stck	----	11.200	----	----	----
Nachbesserungsanteil	%	----	41%	----	----	----
Zaunneubau	ha	0,3	0,0	0%	0,3	0,3
Einzelschutz	ha	----	1535,0	----	----	----
Jungbestandespflege	ha	87,8	48,9	56%	17,0	65,9
Ästung ($\geq 2,5m$)	Stck	2.305	479	21%	1.000	1.479

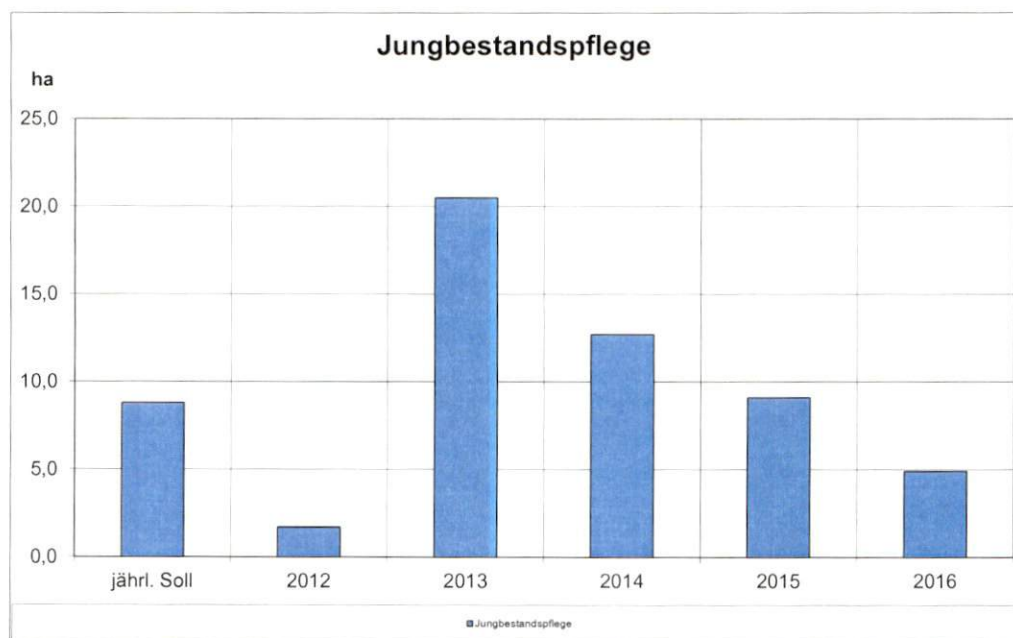
Kulturen



Verjüngungen:

In den nächsten Jahren wird der Schwerpunkt im Bereich des Anbaus liegen. Tuningen hat eine 3 Jahres Budgetierung. Die Tannentrieblaus sowie die jagdlichen Verhältnisse haben den Tannenvorbau bisher gebremst.

Jungbestandspflege / Astungen



Bestandspflege:

Auf die Jungbestandspflege wird großen Wert gelegt. Die Astung in der Tanne wurde aufgrund Tannenlaus eingeschränkt.

4. Sonstiges

Waldschutz:

Vor allem an geasteten Tannen breitet sich die Tannenstammlaus aus.

Jagd:

Der Verbissdruck ist im gesamten Gemeindewald deutlich spürbar. Vor allem an der Tanne. Der Pächterwechsel vor einem Jahr in einem Revier lässt auf eine Verbesserung der jagdlichen Situation hoffen. Die Gemeinde hat bei der Neuverpachtung auf eine Anpassung des Jagdpachtvertrages geachtet. Dies ist sehr erfreulich.

Datum: 25.10.2017

gez. v.d.Goltz
RP Freiburg, Abt. FD

Lorek
Betriebsstellenleiterin